

Tierpflegerstelle in der Fasanerie wird gekappt

Wk
29/3/15

Waldarbeiter sollen laut Stadtverwaltung stattdessen im Park eingesetzt werden / Förderverein fürchtet Park-Schließung bei Krankheitsfall

Von
Heide Tittel

WIESBADEN Die Fasanerie muss ab April mit einer Tierpflegerstelle weniger auskommen als bisher; Wie Frank Sand, Referent des Dezernenten Peter Grella auf Kurier-Nachfrage bestätigte, läuft die Stelle einer Tierpflegerin zum 31. März aus. Entschieden über die Stellenstreichung habe die Lenkungsgruppe der Stadt, die Personalentscheidungen trifft. Die Lenkungsgruppe besteht aus dem Personaldezernenten Detlev Bendel (CDU) und Kämmerer Helmut Müller (CDU).

„Da viel Personal auch aus anderen Bereichen des Grünflächenamtes umgeschichtet werden muss, ist beabsichtigt, Waldarbeiter in der Fasanerie anzulernen“, erläuterte Sand. Der Arbeitsvertrag der Tierpflegerin war seit eineinhalb Jahren jeweils auf sechs Monate befristet. Dies nur deshalb, weil eine andere Kraft aufgrund längerer Krankheit ausgefallen sei. Dezernent Grella sei dem Votum seines Fachamtes gefolgt und habe die erneute Verlängerung in der Lenkungsgruppe zwar beantragt, habe allerdings schon vorher keine

großen Hoffnungen gehabt, dass die Stelle gewährt würde.

Grella, der zur Zeit im Osterurlaub weilt, beabsichtige, im April nochmals mit der Lenkungsgruppe über die Tierpflegerstelle zu sprechen, sehe aber „wenig Aussicht auf Erfolg“. Auf die Frage, wie viele Waldarbeiter denn im Forst abgezogen werden sollen, erklärte Sand, dass „schon einige umgesetzt wurden“. Bei Waldarbeitern, die Ende 40 seien, gebe es häufig gesundheitliche Gründe, dass sie die schwere Arbeit nicht mehr machen könnten. Sand seien drei solcher Fälle bekannt, die aus diesem Grund in anderen Bereichen – zum Beispiel in der Fasanerie – eingesetzt werden sollen. „Wir entlassen niemanden.“

Klaus Ries, Vorsitzender des Fördervereins Fasanerie, zeigte sich überrascht darüber, dass der Tierpark nur noch mit fünf Pflegern auskommen soll. „Mir ist immer gesagt worden, dass aus Sicherheitsgründen zwei Tierpfleger anwesend sein müssen, damit der Park öffnen kann.“ Neu sei für ihn auch, dass Waldarbeiter an ihrer Stelle eingesetzt werden sollen: „Die kann man sicher für Unterhaltungsmaßnahmen brauchen, für die Grünpflege



Das Wildgehege ist einer der Anziehungspunkte der Fasanerie und war es jetzt auch wieder für Osterausflügler. Foto: RMB/Kubenka

und das Fällen von Bäumen, aber für die Tiere? Wer zu den Bären geht, muss wissen, was er macht und sich auskennen. Tierpfleger ist nicht ohne Grund ein Ausbildungsberuf“,

hält Ries entgegen und verweist darauf, dass es in der Fasanerie ursprünglich mal sieben Tierpfleger gab, die Personaldecke ohnehin äußerst dünn sei.

Ries sieht die Gefahr, dass die Fasanerie bei schönem Wetter schließen muss, wenn jemand wegen Krankheit ausfällt und nicht genügend gelernte Tierpfleger anwesend sind. „Es gibt

schließlich auch wirtschaftliche Interessen von anderen Beteiligten. Wenn der Park zumacht, nimmt der Gastwirt nichts ein“, erinnert der Fördervereinsvorsitzende.